

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDEB Lateinische Literatur**

**Neulatein**

**ANTHOLOGIE**

- 19-3** *Neulatein* : eine Textsammlung ; lateinisch/deutsch / Ausgew. und hrsg. von Martin Korenjak. - Ditzingen : Reclam, 2019. - 444 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 19610). - ISBN 978-3-15-019610-6 : EUR 15.00  
[#6605]

„Anthologien zu Teilbereichen der neulateinischen Literatur, insbesondere zur Dichtung, aber auch zur Produktion bestimmter Länder, Jahrhunderte und religiöser Orden, gibt es schon viele.[<sup>1</sup>] Eine Anthologie, die einem breiteren Publikum einen Überblick über die neulateinische Literatur als Ganzes bietet, scheint dagegen noch ein Desiderat. Im Folgenden soll ein Versuch in diese Richtung unternommen und anhand einer Reihe ansprechender Texte samt deutscher Übersetzung ein formal, thematisch geographisch und chronologisch repräsentativer Querschnitt durch die neulateinische Literatur geboten werden.“

So beginnt Martin Korenjak, Professor für Neulatein an der Universität Innsbruck<sup>2</sup> und – wenn man so sagen will – ausgewiesener Kenner der Materie,<sup>3</sup> seine Ausführungen *Zu dieser Anthologie* (Zitat S. 19 - 20), und der Rezensent bekennt gerne, daß ihm die gesamte *Einleitung* (S. 9 - 23) so gelungen wie gewinnend scheint, daß er sich im folgenden ohne weitere

---

<sup>1</sup> Vgl. willkürlich-exemplarisch *Napoleo Latinitate vestitus* : Napoleon Bonaparte in lateinischen Dichtungen vom Ende des 18. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts / Texte gesammelt, übersetzt und erläutert von Hermann Krüssel. - Hildesheim [u.a.] : Olms. - 22 cm. - (Noctes Neolatinae ; ...). - Bd. 1. Von der Französischen Revolution bis zum Konsulat Bonapartes (1790 - 1804). - 2011. - XII, 552 S. : Ill. - (... ; 15). - ISBN 978-3-487-14535-8 : EUR 58.00. - Bd. 2. Von der Rheinreise und Kaiserkrönung bis zum Preußenfeldzug (1804 - 1806). - 2015. - XIV, 738 S. : Ill. - (... ; 25). - ISBN 978-3-487-15277-6 : EUR 98.00 [#4424] - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz339306130rez-1.pdf?id=7536>

<sup>2</sup> So nach den Angaben aus der Verlagsmeldung unter [http://deposit.dnb.de/cgi-bin/dokserv?id=987c0328481b459f8db0ae5a02874b33&prov=M&dok\\_var=1&dok\\_ext=htm](http://deposit.dnb.de/cgi-bin/dokserv?id=987c0328481b459f8db0ae5a02874b33&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm)

<sup>3</sup> Vgl. *Geschichte der neulateinischen Literatur* : vom Humanismus bis zur Gegenwart / Martin Korenjak. - München : Beck, 2016. - 304 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-406-69032-7 : EUR 26.95 [#5384] - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8529>

Nachweise bei ihr bedienen wird (freilich ohne Berücksichtigung der neuen Rechtschreibung).<sup>4</sup>

Der Löwenanteil der heute erhaltenen lateinischen Texte, vielleicht 95 %, wurde vom Beginn der Renaissance im 14. Jahrhundert bis heute verfaßt. Aus der römischen Antike stammen bestenfalls einige Tausendstel des überlieferten Textbestandes, aus dem Mittelalter kaum mehr als ein paar Prozent. Den größten Teil der frühen Neuzeit hindurch, bis ins 18. Jahrhundert, blieb Latein die wichtigste Literatursprache Europas und die neulateinische Literatur die mengenmäßig umfangreichste und wirkmächtigste des Kontinents. Die Universitäten hielten Latein als Gelehrtensprache noch lange hoch; Dissertationen mußten vielerorts bis weit ins 20. Jahrhundert hinein auf Latein verfaßt werden und es blieb auch nach dem Zweiten Vatikanum offizielle Amtssprache der römisch-katholischen Kirche.

Trotz des offenen und sogar gesuchten Bezugs auf die großen antiken Vorbilder waren die Autoren, die in der frühen Neuzeit Latein schrieben, keineswegs rückwärtsgewandte Nostalgiker, die sich in ein idealisiertes Altertum zurückgeträumt hätten. Die neulateinische Literatur als gemeinsames Medium der Intellektuellen von Lissabon bis Kiew und von Island bis Sizilien zählte vielmehr zu den wichtigsten Motoren des stürmischen Fortschritts, der die frühe Neuzeit charakterisiert. Man kann die Probe aufs Exempel machen: Von der Frauenbildung bis zur Landschaftsbegeisterung, vom Völkerrecht bis zur religiösen Toleranz, vom Blutkreislauf bis zur Gravitation wird man kaum eine für die Moderne charakteristische Einstellung, Idee oder Erkenntnis finden, die nicht zuerst auf Latein ausgesprochen, entfaltet oder verbreitet worden wäre.

Diese Dinge sind heute außerhalb eines engen Kreises von Experten nur wenigen bewußt. Um dem wenigstens ansatzweise gegenzusteuern, scheint allen schier unüberwindlichen Hinder- und Hemmnissen die Idee einer repräsentativen Textauswahl durchaus sinnvoll. So werden in diesem ‚Reader‘ 46 Werke, Werkausschnitte und Werkgruppen, 31 aus der *Prosa*<sup>5</sup> und 15 aus der *Dichtung*, jeweils in chronologischer Reihenfolge vorgestellt. Die lateinischen Texte sind in Orthographie und Zeichensetzung modernen Gepflogenheiten angepaßt. Die Übersetzung bemüht sich um gute Lesbarkeit, soll aber zugleich so textnah sein, daß sie auch zum Verständnis des lateinischen Originals hinführen kann.

---

<sup>4</sup> Die gesamte (!) *Einleitung* wie auch der *Inhalt* (S. 5 - 7) sind abrufbar unter <https://www.reclam.de/data/media/978-3-15-019610-6.pdf> [2019-08-01]; für letzteren muß also nicht auf die Erfassung durch die Deutsche Nationalbibliothek („Vom Verlag gemeldete Neuerscheinung, Publikation noch nicht im Haus“) unter <http://dnb.info/1185908382/04> gewartet werden.

<sup>5</sup> Hier findet man Nikolaus Kopernikus, während die lateinischen Gedichte von Johannes Kepler in der Abteilung *Dichtung* nicht berücksichtigt werden, die erst jüngst ediert wurden: **Sämtliche Gedichte** / Johannes Kepler. Hrsg. und kommentiert von Friedrich Seck. Übers. von Monika Balzert - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2018. - 526 S. : Ill. ; 22 cm. - (Spudasmata ; 180). - ISBN 978-3-487-15730-6 : EUR 98.00, EUR 76.00 (Subskriptionspreis bis 30.09.2018) [#6242]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9452>

Daß der *Anhang* sich – ohne höchst wünschenswerte, zuweilen wohl auch eigentlich unverzichtbare Erläuterungen zu den Einzeltexten<sup>6</sup> – auf eine *Übersicht über die Versmaße* (S. 441 - 442) und *Ausgewählte (!) Literaturhinweise* (S. 443 - 444) beschränkt, ist nur allzu leicht nachvollziehbar.

Bislang fehlte es an Büchern, welche die wichtigsten Resultate des jungen Faches Neulatein einem breiteren Publikum vermitteln, Einblick in die literarischen und intellektuellen Schätze der neulateinischen Literatur bieten und so ein breiteres Bewußtsein für ihre Existenz und Bedeutung wecken könnten. Vielleicht kann das hier angezeigte Buch ein wenig mithelfen, diese Lücke zu schließen. In Kombination mit der ***Geschichte der neulateinischen Literatur*** (s. Anm. 3), als dessen Begleitband diese Textsammlung verstanden werden kann, wird hier eine kaum genug zu preisende Einstiegsmöglichkeit geboten, und der Rezensent schließt sich dem Dank des gleichermaßen zu rühmenden Herausgebers und Übersetzers an den Verlag für seine Bereitschaft, sich überhaupt auf ein derartiges Projekt einzulassen, gerne an (S. 23): „Viel Geld wird mit dem Versuch, eine verschüttete Literatur bekannt zu machen, wohl nicht zu verdienen sein, hoffentlich aber die Anerkennung der *res publica litteraria*.“

Friedemann Weitz

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9886>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9886>

---

<sup>6</sup> Die kurzen Einleitungen zu allen Texten und die nicht einmal 250 (exakt: 233 – oder doch 234?) Fußnoten ‚vor Ort‘ – im Durchschnitt also weniger als eine Erläuterung pro Seite! – scheinen dem Rezensenten dieses Desiderat eher zu bestätigen als zu widerlegen. Als Erinnerung für, vielleicht sogar Mahnung an den eigenverantwortlichen Leser: Ist „Lüsterne Dämonen [!] aus dem Gefolge des Dionysos“ eine unmißverständlich-erhellende Anmerkung zum Stichwort „Satyrn“ in der Übersetzung (S.244 bzw. 245)? Und zur Sicherheit wie Absicherung des Rezensenten: Der – von ihm nicht wirklich überprüfbare – Gehalt dieser Fußnoten ist schlichtweg zum Niederknien!